

# Flörsheimer Zeitung (Tagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Nr. 10.

Montag, den 13. Januar 1908.

12. Jahrgang.

## Bon Nah und Fern.

Flörsheim, den 13. Januar 1908.

**— Vom Niederrhein.** Infolge des erneut eingetretenen Froststurzes muhte die Rheinbrücke auf dem Niederrhein wieder eingestellt werden, da gegenwärtig der Rheinstrom erneut mit Eisbäumen bedeckt ist. Auch die Schiffbrücken zu Koblenz, Andern und Mülheim konnten noch nicht wieder eingefahren werden. Im Nahrrevier machen sich erneut Beckenschrüungen bemerkbar.

**Leuchtgasvergiftungen.** Zur Verhütung von Leuchtgasvergiftungen sei darauf aufmerksam gemacht, daß das allabendliche Abschließen des Gashauptahns Gefahren mancher Art für das gaskonsumierende Publikum im Gefolge haben kann. Falls das Schließen und Öffnen nur durch eine und dieselbe zuverlässige Person geschieht, welche vor Abschluß des Gashauptahns sich von der erfolgten Aufzehrnehmung sämtlicher Leucht- und Heizgasbähne an Ort und Stelle gewissenhaft überzeugt, und vor Öffnen des Hauptahns dieselbe Revision vornimmt, so sind unter normalen Umständen Gefahren so gut wie sicher ausgeschlossen. Wird jedoch das Abschließen und Öffnen des Hauptahns ohne die vorbeschriebene Revision bewerkstelligt, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß eine Gasflamme, die zur Zeit des Abschließens unbeobachtet gebrannt hatte, erlischt und alsdann das Schließen dieses einzelnen Gasahns vergessen wird. Aus diesem offenen Gasahns strömt beim Wiederöffnen des Hauptahns Gas aus und kann die verschiedensten Folgen für die Inhaber der Wohnung haben. Um sicher zu gehen, lasse man daher den Gasahnhahn stets offen.

## Letzte Nachrichten.

\* **Berlin.** 10. Januar. Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: Entgegen wiederholten anders lautenden Bremeldungen sind wir zu der Mitteilung ermächtigt, daß im Halle des Verbleibens des Generals Klein in der Stellung als Geschäftsführer Vorsitzender des Flottenvereins Prinz Heinrich von Preußen im Einvernehmen mit dem Kaiser das Protokoll über den Flottenverein niedergelegt wird.

\* **Berlin.** 10. Januar. Unter dem dringenden Befehl, auf dem Tempelhofer Felde die Prostitution Gläser ermordet zu haben, wurde heute mittag der Steinseher Wilh. Schmidt dem Unterjustizrichter vorgeführt. Er vermag sein Alibi nicht nachzuweisen. Die Bühnenden an der Leiche stimmten überein: mit dem Gebiz des Schmidt.

(\*) **Dachau.** 10. Januar. (Entsprungen einer Gefangenentz.) Der wegen Erpressung u. a. zur Verhaftung ausgeschriebene Schmied Joseph Menacher von Niederholing wurde kürzlich von dem Gendarmen Arndt in Dachau festgenommen und in das dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Gestern gelang es nun dem Menacher, aus dem Gefängnis in Dachau zu entwischen. Drei Dachauer Gendarmen machten sich an die Verfolgung des Entflohenen; nach einer aufgängenden Jagd gelang es einem Gendarm, des Menacher im Bienenhause eines Bauern zu Brüllbach wieder habhaft zu werden.

(\*) **Freiburg.** 10. Januar. (Eigentartige Vergriffung.) Zwei Knaben des Bahnarbeiters Gepert in Graienhausen bei Ettenheim sind nach dem Genuss von Christbaumkonserven erkrankt und gestorben.

(\*) **Mannheim.** 10. Januar. (Verhängnis einer Königin.) Die kürzlich verstorbene Königin Karola von Sachsen hat dem hiesigen Luisen-Stiepanenhaus, dessen Proletariorin sie war, 15 000 Mark vermacht.

(\*) **Mannheim.** 10. Januar. (Verhafteter Straßenräuber.) Der Straßenräuber, welcher am Montag abend einer hiesigen Dame das Handtäschchen mit einem Inhalt von 1350 M. entriss, wurde bereits am andern Abend in einer Wirtschaft auf dem Turmberg verhaftet. Es ist der 29 Jahre alte Schiffsmecht Ludwig Löser aus Auerbach (Hessen), der erst am 22. November v. J. nach Verhängung einer längeren Freiheitsstrafe aus der Strafanstalt Buhbach entlassen worden war. Obwohl seit dem Raube kaum 24

Stunden verlossen waren, hatte der Gauner von dem Geide bereits 700 M. durchgebracht.

(\*) **Stuttgart.** 10. Januar. (Nach Japan.) Geh. Hofrat Prof. Dr. med. Erwin v. Bälz wird sich anfangs nächster Woche nach Japan begeben. Seine Abwesenheit wird sich auf etwa 6 Monate erstrecken. Bälz war früher Leibarzt des japanischen Kronprinzen.

(\*) **Bad Teinach.** 10. Januar. (Opfer des Frostes.) In dem benachbarten Zavelstein ist vor einigen Tagen der einzige Bewohner des dortigen Armenhauses abseits der Straße erfroren aufgefunden worden.

(\*) **Künzelsau.** 10. Januar. (Schweres Unfall.) Gestern verunglückte der Gastwirt Michael Ernst von Gaisbach dadurch, daß er unter einen mit Holz beladenen Wagen geriet. Der Bedauernswerte starb nach kurzer Zeit.

(\*) **Nürtingen.** 10. Januar. (Schweres Unfall.) Im Portlandzementwerk ist in der Nachtzeit der Arbeiter Rothner von Friedenhausen der Rohrmühle zu nahe gekommen und schwer verletzt worden. Er starb nach wenigen Stunden im Bezirksteinenhaus, wohin er gebracht worden war.

(\*) **Binzowangen.** 10. Januar. (Explosion.) (Erwähnt.) ist hier auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise der Acetylenapparat des Adlerwirts Beller unter mächtiger Detonation. Die Kraft der Explosion rüttelte große Verheerungen an. Sämtliche Kreuzstütze an der Giebelseite des Gashauses wurden teils herausgerissen, teils sonst schwer beschädigt; am Rathaus und Schulhaus und allen benachbarten Häusern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmer, mehrere Türen wurden ausgehoben, ein Ballen flog über das Dach des Postboten und beschädigte dasselbe, ein anderer Ballen, der nach anderer Richtung geschleudert wurde, nahm im Flug ein Stück von einem Gartenzäun mit und durchschlug noch die Mauer eines Hauses vollständig, so daß Steine und Mörtel im Hausrang umherstoben. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

(\*) **Nottenburg.** 10. Januar. (Als Leiche gefunden.) Oberhalb der Eisenbahnbrücke von Niedernau wurde beim Eisbrechen die Leiche der seit drei Wochen vermissten Frau Koch von Nellingen gefunden. Die 63jährige Frau scheint den Tod selbst gesucht zu haben.

## Aus aller Welt.

\* **Mauls und Maulenscheue.** Der Stand der Maul- und Maulenscheue am 31. Dezember 1907 betrug 131 verjüngte Gemeinden mit 249 Gehöften. Betroffen sind davon die Königreiche Württemberg, Bayern und Preußen.

\* **Peters geschmäht.** Als Dr. Peters am Donnerstag abend in Köln das Gerichtsgebäude verließ, empfing ihn die vor dem Portal angelämmelte Menschenmenge mit Pfiffe und rief „Hängt Peters! usw. — Auch v. Liebert wurde mit Schmähungen empfangen.

\* **Politischer Mordversuch?** Bayrischen Zeitungsblättern zufolge wurde auf den Zentrumsbüro-ordneten Schwarz von Sozialdemokraten zwei Mal vergeblich ein Mordversuch unternommen.

## Reporter bei der Druce-Affäre. Konkurrenzzeit. — Journalisten-Marsch.

### Das rote Taschentuch.

Während der letzten Tage hat wohl die Öffnung des Sarges Druce in London das meiste Interesse in Anspruch genommen und mit Spannung hat man dem Ergebnis der Untersuchung entgegengesehen. Zu dieser Sargöffnung waren unter anderem auch zwei Journalisten zugelassen worden, und diese hatten vereinbart, während dieser Angelegenheit den Konkurrenzstreit ruhen zu lassen und zusammen den Friedhof zu verlassen, um gleichzeitig ihren Plötzen das Ergebnis mitteilen zu können. Dem einen d. H. Herren ließ jedoch sein Reporterheft seine Rute und er grüßte bereits tagelang darüber noch wie er seinem Kollegen ein Schnippchen schlagen könnte, ohne dessen Vorschlag jedoch direkt zurückzuweisen. Sofort nach Öffnung des Sarges zog er ein rotes Taschentuch hervor und wischte sich damit den Mund ab,

Erscheint täglich außer Sonnabend.  
Druck und Verlag der Vereinsbuchdruckerei Flörsheim,  
Widderstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Heinr. Dreisbach, Flörsheim.

ist im gleichen Moment erschien auf der Friedhofsmauer, ohne daß irgend jemand dies beachtet hätte, eine rote Fahne und zwei Minuten später hatte schon der Telegraph die Mitteilung in alle Welt getragen, daß der Sarg tatsächlich einen Leichnam enthalten habe.

Der findige Reporter hatte einen Messinghaken auf die Mauer als Baumast posiert und ihn initiiert, sobald er sah, daß sein Auftraggeber ein rotes Schnupftuch zog, eine kleine rote Fahne reicht hoch über seinen Kopf zu schwanken. Seit zwei Stunden stand in dem Bureau der betreffenden Zeitung des Verlegerstatters ein Mann mit dem Armreiche, bewaffnet am Fenster und sah dem Erscheinen der roten Flagge mit Spannung entgegen, die anzeigen sollte, daß man tatsächlich einen Leichnam vorgesunden habe. Dann sah er an den Apparat und so wußt alle Welt schon von dem Ergebnis, bevor noch einer der Zeitungsmänner die Stütze der Unterstüzung verlassen hatte.

## Deutscher Reichstag.

76. Sitzung. Mittwoch 1 Uhr.  
Berlin, 10. Januar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Am Vorsitzende: Staatssekretär v. Weltmann-Hollwege.

Das Haus ist schwach besetzt. — Bei der Begehung des Geschenkturms bei, den

### Bogenschütz:

erklärt Abg. Freiherr v. Waldegg-Meiternich (B.), seine Partei siehe der Vorlage sympathisch gegenüber, und befürwortet dann die alsbalde Verabschiedung der Vorlage. Die einzelnen Ausführungen des Redners, der sich für Kommissionsberatung ausspricht und sich über die Gestaltung oder ev. das Verbot des Handels von Stammetsvögeln im Dohnenstieg verbreitet, bleiben auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Feldmann (Konf.) ist für Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung. Besonders zu begrüßen sei die Einbeziehung der Insel Helgoland in das Gesetz. Bezuglich des Dohnenstiegs dürfe nicht durch ein Reichsgesetz in die Jagdgelehrgebung der Landesstaaten eingegriffen werden.

Abg. Battenhorst (Reichsp.) hält einen wichtigen Bogenschütz nur auf internationaler Grundlage für denkbar und wünscht ein Verbot des Verkaufs lebender Waldvögel und Ausdehnung der Jagdverbotsfrist mindestens auf den 1. November.

Abg. Führmann (ndl.) begüßt die Verschärfung der bestehenden Bestimmungen und bedauert, daß Dänemark, Holland, England und namentlich die Mittelmeerstaaten der Pariser Konvention nicht beigetreten sind. Dem italienischen Volk fehle völlig das Mitleid mit den Vögeln. Das Zentrum sollte beim Papst ein gutes Wort für den Bogenschütz einlegen, damit die italienischen Geistlichen für ihn eintreten.

Nach einigen Bemerkungen eines konservativen Abgeordneten ging die Vorlage an eine Abgeordnete Kommission. — Es folgt die Beratung der neuen

### Maß- und Gewichtsordnung.

Der Entwurf deckt sich bekanntlich mit dem Kommissionsbeschluß von 1903-06. Die Abg. Engelen (B.), Neuner (ndl.) und Aphengst (R.) halten den Entwurf für eine geeignete Grundlage und stimmen darin überein, daß eine Kommissionsberatung nicht nötig sei.

Abg. Stolle (Soz.) ruft einige Mängel des Entwurfs und fordert Kommissionsberatung, worauf Abg. Doormann (Fr. B.) die Vereinfachung der Maß- und Gewichtsvorschriften begrüßt.

Abg. Rab (Wirtschaft. B.) hält eine neue Kommissionsberatung für überflüssig, ebenso Abg. Delbrück (Fr. B.) — Damit schließt die Debatte und gleichzeitig die 1. Sitzung.

Eingegangen ist eine Interpellation Seyda und Geßner (Pole) betr. die preuß. Enteignungspolitik.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr. — Tagesordnung: Tierhalternovelle und § 60 des Handelsrechtsbuches — Schluß nach 6 Uhr.

## Wilhelm der Zweite.

Es ist leider eine Tatsache, daß ausländische Journalisten mehr von den großen Vorgängen im Deutschen Kaiserreich erfahren, als die deutschen Kollegen. Weil dem nun aber einmal so ist, müssen wir das nachdrucken, was jetzt ein englischer Zeitungsmann über unseren Kaiser weiß.

Der viel genannte und nicht gerade als sonderlich deutsch-freundlich bekannte Berliner Vertreter des "Daily Telegraph", Mr. J. L. Baskford, darf sich seit einiger Zeit der "persönlichen Bekanntschaft mit dem deutschen Kaiser", wie er dies gern und häufig betont, rühmen und ist jetzt an Hand dieser angenehmen Tatsache in der Lage, im Londoner "Strand-Magazine" eine ausführliche Charakterbeschreibung über Wilhelm II. zu publizieren, die "mit Wissen und Erlaubnis Seiner Majestät geschrieben ist und zum Teil eigene Worte des Kaisers sowie seine eigenen Ansichten über Menschen und Dinge wiedergibt". — So schreibt der genannte Journalist in seiner Einleitung. Wie bekannt, war er bereits kurzlich in der Lage, Neuerungen des Monarchen über die "Amarilla" wiederzugeben. Doch jetzt zu dem neuesten Artikel, in den Baskford bemüht ist, nachzuweisen, wie sehr der Kaiser die Engländer liebt und England wohlwolle. Die englische Flotte sei ihm ein unerreichbares Muster, und es sei ihm unverständlich, wie es Leute gebe, die so töricht seien, zu glauben, daß Deutschland die Höhe der englischen Seemacht erreichen wolle. Sein ganzer und einziger Wunsch sei eine Flotte, die stark genug sei, um gegen Angriffe zu sichern, die in jendem Gewässern den Namen und die Macht Deutschlands entsprechend repräsentieren und die den Handel Deutschlands in allen Teilen der Welt zu schützen vermöge. Der Verfasser kommt dann auf die Verhüllung zu sprechen, die zuerst durch die deutsche Kolonialpolitik, und namentlich während des letzten Jahrzehnts durch das von den Präsidenten Krüger gerichtete Telegraphenamt hervergerufen wurde — eine Handlung, die der Kaiser bei reißlicher Überlegung nicht bedauerte. Es sei deswegen zwischen ihm und der Königin Victoria zu einem Briefwechsel gekommen, und der Kaiser habe in dieser Beziehung seinerzeit, wie Herr Baskford versichert, geäußert: "Ich habe der Großmutter in einem Sinne geantwortet, der sie bestimmt erfreuen wird." In der englischen Presse wurde aber trotzdem das Misstrauen gegen den Kaiser und seine Absichten lebendig erhalten und häufig versichert, daß der Burenkrieg nie ausgebrochen wäre, wenn sich der Kaiser nicht eingemischt hätte, und daß er auch nach dem Ausbruch des Kriegs eine Allianz gegen England in Vorschlag gebracht habe, die jedoch an der Weigerung Delcassés, ihr beizutreten, gescheitert sei. Baskford sagt:

"Gegen die Wiederholung dieser Fabel kann ich das folgende anführen: Die Agitation, die in England gegen die Person des Kaisers betrieben wurde, hat ihn stets sehr gefährdet, da er der englischen Kritik weit größeres Gewicht beilegt, als der von irgend einem anderen Land kommenden. Bei einem Anlaß, wo die Erbitterung gegen ihn besonders geschürt wurde, besprach er die ganze Frage mit großer Wärme mit einem Herrn, dessen Namen ich kenne, und er möchte die folgenden Bemerkungen: 'Ich kann dieses Uebelwollen gegen mich in England nicht verstehen. Deutschland wurde während des Burenkriegs von zwei mächtigen Seiten gleichzeitig der Antrag gestellt, die für England entstandene Situation zu benutzen, und ich habe direkt abgelehnt. Ich telegraphierte sofort an meinen Onkel, was für ein Antrag an mich gestellt worden war.' Ich selbst kann weiter hinzufügen, daß während des Burenkriegs den Offizieren auf das strengste verboten war mit anderen Personen über den Krieg und dessen politische Bedeutung zu sprechen. Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang sind auch die Worte, die häufig von der verstorbenen Kaiserin Friederich während der letzten Monate ihres Lebens gebraucht wurden: 'Wir ist es ein großer Trost bei all den Schmerzen, die ich zu erleiden habe, zu wissen, daß mein Sohn vollständig bei diesem Krieg auf der Seite meines Mutterlandes steht.'

Zum Schluß sagt Herr Baskford: Eine impulsive Natur, wie es die Kaiser Wilhelms ist, kann nicht von Fehlern frei sein. Humanum est errare! Er ist ein Mann von starkem, unabhängigen Charakter, der für sich selbst denkt, und er ist ausgesprochen menschenfreundlich in allem, was er tut! 'Wer seinen Fehler hat, ist voll von Fehlern!'

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Die Gesetzesvorlage über die Abänderung des badischen Beamtengeiges und des Gehaltstarif ist bereits im Druck fertig gestellt, und wird der badischen Zweiten Kammer nach deren Wiedereinsetzung in der nächsten Woche zugehen. Der neue Tarif soll am 1. Juli ds. Jrs. in Kraft treten. Auf diesen Tag sollen die Beamten allgemein eine Zulage erhalten, die sich zusammensetzt aus dem nach den alten Bestimmungen bis dahin abverdienten Teil der Zulage und aus einem Teil der neuen Zulage. Dieser Teil beträgt 60—100 Prozent der neuen Zulage. Ferner sollen die Beamten als einmalige Entschädigung einen weiteren Teil der neuen Zulage erhalten. Diese letztere Vergütung wird aber auf das pensionsfähige Einkommen nicht angerechnet.

\* Nachst Preußen, Württemberg und Hamburg meldet sich jetzt auch Baden mit Anteilebedarf. Wie

aus Mannheim gemeldet wird, sieht die badische Regierung mit einem Konsortium unter Führung der Disconto-Geellschaft wegen Übernahme einer Anleihe in Unterhandlung. Im Jahre 1907 begoß die badische Regierung eine 3½ prozentige Anleihe von 72 000 000 M. 96½ Prozent.

\* Als Nachfolger des Präsidenten Havenstein von der Seehandlung (der preußischen Staatsbank) wurde, wie die Börsenblätter melden, in Berliner Finanzkreisen mit großer Bestimmtheit der national-liberalen Abgeordnete Prof. Baaß genannt. — Selbstverständlich bleibt eine Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten.

\* Donnerstag abend, dem Vorabend der Beratung über den freisinnigen Wahlrechtsantrag im preußischen Abgeordnetenhaus, standen zahlreiche sozialdemokratische Massenkundgebungen in Berlin und Frankfurt a. M. statt. Bemerkenswert ist, daß nach den Berichten der Redner, nach einem gemeinsamen Plan sofort nach Schluß der Versammlungen aus Berlin und den Provinzen bringende Telegraphen an den Reichslandes-, den Präsidenten des preuß. Abgeordnetenhauses und an die Abgeordneten der einzelnen Wahlkreise abgesandt worden sind.

\* Die dem Reichstag zugegangene Novelle zum Telegraphenrecht verleiht dem Reich, ebenso wie bei der Post und Telegraphie, das ausschließliche Recht, freie und leichten Stationen zu errichten und zu betreiben.

### Portugal.

\* König Carlos von Portugal wurde während einer Opernvorstellung vom Publikum ausgesetzt und so lange in lauter Weise beschimpft, bis er und die Königin gezwungen waren, mitten während der Vorstellung das Haus zu verlassen. Die Polizei wurde in den Zuschauerraum gerufen und es kam zu einer wilden Schlagerie. Hervorgerufen wurde der Aufstand durch die Agenten des Herzogs Miguel von Braganza, der während der Vorstellung im Publikum hatte Zettel verteilen lassen, auf denen eine gegen den König gerichtete Programmrede des Herzogs gedruckt war.

### Abeßinien.

\* Zu dem Zwischenfall in Abeßinien meldet der "Berl. L.-A." aus Paris: Man sucht die Auslösung für die Vorgänge im Somaliland in der Geheimlichkeit, den Dezembermonat in voller Brüdergegenheit fern von der Hauptstadt zu verbreiten. Welche Bürdenträger die Verantwortung für die Auslösung der Expedition triffen, wird erst festzustellen sein. Zumindest beweist man in Paris, daß Menelik die sehr weitgehenden italienischen Forderungen ohne weiteres erfüllen werde. Dies würde wohl nur dann geschehen, wenn England und Frankreich als Mitintereessen Italiens in Abeßinien sich dem Protest des römischen Kabinets anzuschließen für gut finden. Unangenehm berührt in Frankreich der Zwischenfall deshalb, weil die Gründung der neuen französischen Abgeordneten für Abeßinien unzweifelhaft einen neuen Aufschwung erzielt.

### Amerika.

\* Die japanisch-amerikanischen Differenzen spalten sich von Tag zu Tag mehr zu und es wird immer zweifelhafter, ob sie auf friedlichem Wege beigelegt werden können. So besagt jetzt ein New Yorker Kabelfortschript, daß nach einer Meldung des "Sun" die amerikanische Regierung von der japanischen Regierung das schriftliche Versprechen verlangt habe, die Einwanderung in die Vereinigten Staaten zu begrenzen. Die japanische Regierung weigerte sich, auf das Verlangen der Union Regierung einzugehen.

## Das preuß. Landtagswahlrecht.

Berlin, 10. Januar.

Im preußischen Abgeordnetenhaus kam heute der freisinnige Wahlrechtsantrag zur Verhandlung.

### Fürst Bülow

erklärte dazu: Die Königl. Staatsregierung hat sich schon bisher bemüht, diejenigen Vorschriften des preußischen Wahlrechts zu verbessern, in denen das Bedürfnis dazu besonders dringend hervortrat. Sie erkennt an, daß das geltende Wahlrecht auch jetzt noch Mängel aufweist und hat seit längerer Zeit in eingehenden Arbeiten erwogen, wie auch diesen Mängeln abgeholfen werden kann. Wie schon jetzt erklärt werden muß, steht es für die K. Staatsregierung nach wie vor fest, daß die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen dem Staatswohl nicht entsprechen würde und deshalb abzulehnen ist. (Lebh. Zustimmung rechts.) Auch kann die K. Staatsregierung die Erziehung der öffentlichen Stimmbürgerschaft durch eine gebeime Stimmbürgerschaft nicht in Aussicht stellen. Sobald die K. Staatsregierung für ihre Entschließungen eine feste Unterlage gewonnen haben wird, was indes für die laufende Tagung nicht mehr in Aussicht gestellt werden kann, wird sie mit einer entsprechenden Vorlage an den Landtag herantreten. (Lebh. Beifall rechts. Bischen links.)

Bei der Abstimmung wurde der 1. Teil betr. die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Preußen gegen die Freisinnigen, Polen und Zentrum und der 2. Teil betr. die neuen Wahlkreise gegen die Freisinnigen, Polen und einen Teil der National-liberalen abgelehnt.

### Demonstrationen.

Gegen Mittag war eine Menge vor dem Abgeordnetenhaus angekommene, die auf mehrere tausend angewachsen war. Bei der Ansicht Bülows erlöst unter Hütchenwirken Hochrufe auf ihn andererseits wac-

den Rufe laut: Wir wollen das allgemeine Wahlrecht! Da verschiedene Demonstranten unter ironischen Hochrufen auf den Reichstanzier Unzug zu verüben begannen, nahm die Polizei gegen 1½ Uhr die vollständige Räumung vor dem Abgeordnetenhaus, sowie der ganzen Prinz-Albrechtstraße vor. Die Demonstranten zogen in etlichen, Jährlingen und Abstiegern der Marschallasse nach den Nebenstraßen.

## Peters - „Kölner Zeitung.“

Köln, 10. Januar 08.

In der heutigen Morgenzeitung wurde zunächst der frühere Stationschef v. Elvens-Berlin als Guatier vernommen. Er sagte aus, die Androhung der Todesstrafe für Kettenflüchtlinge sei nicht gebräuchlich gewesen; es sei sogar nicht einmal erlaubt gewesen, solche zu hängen. Die Hinrichtungen und die wiederholten Sühntätigungen halte er für durchaus nicht zulässig.

### Vermischtes.

\* Prozeß Thaw. Im Prozeß gegen den amerikanischen Millionär Thaw sind vom General-Prokurator in New-York 4 Geschworene abgelehnt worden, ebenso wie wurden vom Anwalt des Angeklagten beanstandet. Ein weiterer Geschworener ließ sich entzünden, sodass im ganzen nur noch 3 Geschworene übrig bleiben. — Unter Führung des ehemaligen Staatsrat-Präsidenten Charles W. Schwab, hat sich eine Gruppe Pittsburger Millionäre zur Einleitung einer finanziellen Hilfs-Operation für Thaw verpflichtet. Die Vermögenslage des Angeklagten in dem gegenwärtigen amerikanischen Monstre-Prozeß hat sich dadurch ganz bedeutend verschlechtert, daß seine Verteidigung die gesamten Jahreseinkünfte verschlingt und sein Vermögen auf Antrag des Vaters Thaws mit Verlust belegt worden ist. Der Hauptgrund für dieses Vorgehen des alten Thaw liegt in dem Gescheldungs-Prozeß, den seine Tochter, die Gräfin Yarmouth, mit ihrem Mann führt, und der bisher enorme Summe gesetzter hat.

\* Ein peinliches Weihnachtsspektakel. Ein kurioses Abenteuer passierte einem Londoner Einwohner, der an einem der Feiertage des Guten zu viel getan hatte. Seine Freunde hatten sich aus dem Restaurant bereits nach Hause begeben und nach einer Weile trat auch der Held des Abenteuers in roiger Stimmung allein den Heimweg an. Er glaubte, in seinem Hause angelangt zu sein, trat in den Hausschlaf, öffnete die Tür der unvergessenen Wohnung, legte seinen Überzieher ab und sank erschöpft in einen Klubessel, in dem er bald selig entschlafen war. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er nach Verlaufen einiger Stunden unerwartet am Arm geplatzt und von den Jüngern des Heiligen Hermandad aus seinen süßen Träumen aufgerüttelt wurde. Er schaute sich verdutzt um, erkannte weder seine Umgebung, noch die ihn umtönenden Leute und wurde sofort in die Untersuchungshaft geführt, sobald er hiergegen auch protestieren möchte. Bis nach den Feiertagen hatte er dort Zeit, seinen Rausch auszutrocknen, und bei der Verhandlung stellte sich nach vielem Hin- und Her die Angelegenheit so weit auf, daß er aus der Haft entlassen werden konnte. — Mit Mühe war es dem Justizierten gelungen, die Richter darüber aufzuläutern, in welcher Stimmung er in diese "unselige" Situation gekommen ist.

\* Von einem trefflichen Pädagogen erzählt die Münchener "Jugend": Die Schüler der 4. Klasse eines Gymnasiums hatten einen Aufsatz über "Freuden und Leiden des Winters" zu fertigen. Der kleine Hans hatte dieses schöne Thema mit allem Schwung seiner kindlichen Seele behandelt und schloß mit folgenden Wörtern: "Aus diesen Träumereien wurde ich durch einen harten Schneeball aufgeschreckt, der mich fast in den Nacken traf. Ich drehte mich um und sah Freund Fred, der mir zielte: Hans, lauf, es wird gleich Zeit zur Schule." Randbemerkung des trefflichen Pädagogen: "Nach den Disziplinarstrafen ist das Schneeballstreit verboten!"

\* König Leopold. Einen trefflichen Ausdruck gebrachte fürzlich in einer Pariser Gesellschaft der französische Schriftsteller Octave Mirbeau, um König Leopold unterhalte, so habe ich niemals den Eindruck, mit dem König der Belgier zu sprechen, sondern ich glaube mich immer in der Gesellschaft des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft Belgien & Co. — Inzwischen verschlechtert sich die Stimmung der Pariser gegen König Leopold immer mehr. Der König besitzt für seine Fahrten in der französischen Hauptstadt ein sehr schönes Automobil. Dieses benutzte vor einiger Zeit seine morganatische Gemahlin, Miss Vaughan. Der Chauffeur überfuhr dabei einen armen Kaufburschen namens Bürdt, der jetzt Invalide ist. Er hat gegen den König Klage auf Schadensatz angestrengt. Gegen auswärtige Könige und Gesandte sind französische Richter aber unzuständig. Bei den belgischen Gerichten ist die Klage gegen den Landesherrn ebenfalls hinfällig. So bleibt der zum Krüppel gefahrene Bürdt ohne Trost, denn der König hat die Zahlung eines Schmerzensgeldes verweigert.

\* Noch nie dagevoren, würde selbst Bea Abila ausruft, wenn er folgende Meldung des "Berliner Tageblatts" aus Rom lesen könnte. Nach diesem Bericht steht in der "ewigen Stadt" in diesen Tagen die Erstaufführung von D'Annunzios neuem Trauerspiel "La Rave" (Das Schiff) bevor, das die Entstehung Vendigs unter allerlei Mordkäten und Greueln schildert. Gewidmet ist die Buchausgabe der Werke seinem geringeren als — dem lieben Gott.

Die täglich erscheinende

# „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

## Notizen.

Flörsheim, den 13. Januar 1908.

Der Schwer verunglückt ist gestern Mittag der Milchhändler R. Ead von Weißbach in der Grabenstraße dahier dadurch, daß das Pferd desselben angeblich vor einem Automobil schwerte und Ead zu Boden geworfen und von dem Tier auf den Unterleib getreten wurde. Anfänglich glaubte man, daß der Tod jeden Augenblick bei dem schwerverletzten Manne eintreten würde, doch ist jetzt eine Besserung in dem Befinden desselben eingetreten. E. fand zuerst Aufnahme bei Herrn Bäckmeister J. Greif dahier und wurde dann gestern Abend nach dem Krankenhaus verbracht.

## Eingesandt.

Beröffentlichungen unter dieser Rubrik erfolgen ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

Entgegung auf die „Richtung“ des Herren Dr. Küpper.  
(Fortsetzung)

Wie steht es nun mit der Vermehrung der Anschlüsse an Gas- und Elektrizitätswerke in Grossstädten, in welchen beide Beleuchtungsarten vorhanden sind? Wie wollen z. B. bei dem Vergleich Städte aus ganz Deutschland nehmen, damit man uns nicht den Vorwurf der tendenziösen Einseitigkeit machen kann. Im Jahre 1906 wurden in Wiesbaden 1276 neue Gasanschlüsse und nur 430 neue Elektrizitätsanschlüsse vollzogen, in Darmstadt 814 Gas und 179 Elektr., Mannheim 1433 Gas, 236 Elektr., Karlsruhe 3074 Gas, 155 Elektr., Köln 3139 Gas, 664 Elektr., Bochum 761 Gas, 133 Elektr., Barmen 1233 Gas, 14 Elektr., Bremen 4275 Gas, 26 Elektr., Kassel 2037 Gas, 137 Elektr., Hamburg 11469 Gas, 1775 Elektr., Stuttgart 4754 Gas, 453 Elektr., Leipzig 4698 Gas, 170 Elektr., Königsberg 3130 Gas, 170 Elektr. Selbst in München, das von allen genannten Städten die höchsten Gaspreise und die niedrigsten Elektrizitätspreise hat, weil dort die Wasserkraft der Isar zur Erzeugung der Elektrizität ausgenutzt wird, hat für genanntes Jahr 4207 Gasanschlüsse und nur 1118 Elektrizitätsanschlüsse zu verzeichnen. Diese Zahlen aus der Praxis reden eine so gewaltige Sprache, dass sie auch dem grössten Elektrizitätsschwärmer die Augen öffnen müssten.

X.  
(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

Die Hauseigentümer und Anwohner werden aufgefordert, die Straßen und Bürgersteige sowie die Höfe gründlich zu reinigen; bei Verweidung von Strafe.

Flörsheim, den 9. Januar 1908.

Land, Bürgermeister.

## Vereins-Nachrichten:

Beröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weißbacher.

Kreis-Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Klub Gemütlichkeit: Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Breckheimer).

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

Gesangverein Volksliederbund: Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr Singstunde im Saalhaus „Zum Hirschen“.

Philharmonisches Quartett: Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaisersaal.“

Gesäßgelen-, Vogel- und Kaninchenzüchterverein: Jeden zweiten Montag im Monat abends 7½ Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof).

Hum. Musikgesellschaft: Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde und Gesellschaftsabend im Vereinslokal (Franz Weißbacher).

Gesangverein Liederkrantz: Jeden Sonntag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost).

Würfelsclub: Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsstunde im Vereinslokal (Fr. Breckheimer).

Gesangverein Sängerbund: Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirschen.“

Regellclub Neustädter: Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr Regellstunde im „Kaisersaal.“

Turmgesellschaft: Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstage und Freitags statt.

Nahfahrerverein Wunderlust: Jeden Mittwoch Fahrtstunde im Schützenhof.

Mittwoch, den 15. Januar, außergewöhnliche Generalversammlung im Vereinslokal. Die wichtigen Tagesabhandlung werden wie gewohnt ausgetragen mit 25 Pf. bestreut.

## Pa. Wurst- u. Fleischwaren

Dörrfleisch, Schinken, Butter, Eier und Käse empfiehlt

Anton Schick,  
Eisenbahnstr. 6.

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

214

# Schillerplatz 4 C. Rosser, Mainz Ecke Inselstr. Damen-Konfektion

**Große Posten**  
**Herbst- und Winterpaletots**  
in englisch, farciert und gestreift Stoffen, sowie Covercoat-  
Stoffen, jetzt 6-40 M., früher 15-80 M.  
**Große Posten**  
**Frauenpaletots**  
schwarz und farbig, in den größten Weiten vorrätig, jetzt 10 bis  
100 M., früher 25-150 M.  
**Große Posten**  
**Giftboys und Boleros**  
in Samt, Velours, Altmisch, Tuch, jetzt 5 bis 80 M., früher  
10 bis 150 M.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

**Große Posten**  
**Costumes**  
in Samt, Tuch, englisch farciert und gestreift Stoffen,  
jetzt 10 bis 80 M., früher 20 bis 170 M.  
**Große Posten**  
**Abend- und Theatermäntel**,  
in modernen Farben und Ausführungen,  
jetzt 9 bis 50 M., früher 25 bis 150 M.  
**Große Posten**  
**Regenmäntel und Reismäntel**,  
jetzt von 4,50 M. t. aufwändig, früher bedeutend höher.

**Große Posten**  
**Badmäntel und Kindermäntel**  
in allen Größen vorrätig, bedeutend unter Preis.  
**Große Posten**  
**Blusen**  
in Wolle, Seide, Samt, Spitze,  
jetzt 2 bis 30 M., früher 12-80 M.  
**Große Posten**  
**Costume-Röcke**,  
schwarz und farbig, enorme Auswahl, jetzt von 2 M. an,  
früher bedeutend höher.

## Winterbekleidung für Herren und Knaben!

### Enorm billiger Einkauf.

Durch eine seltene Einkaufsgelegenheit sind wir in der Lage, einen ausserordentlich grossen Posten

## = PALETOTS =

nur modernste, bestverarbeitete, hoheladige Stücke, wofür der Ruf unseres Hauses bürgt.

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

zu verkaufen. — Jeder Käufer überzeugt sich von der Reellität dieser Offerte:

<b>Paletots</b>	<b>Wert</b>	<b>Mk.</b>	<b>25,-</b>	<b>bis</b>	<b>30,-</b>	<b>jetzt</b>	<b>Mk.</b>	<b>21,-</b>
"	"	"	30,-	"	32,-	jetzt	"	25,-
"	"	"	32,-	"	35,-	jetzt	"	28,-
"	"	"	35,-	"	40,-	jetzt	"	30,-
"	"	"	40,-	"	45,-	jetzt	"	32,-
"	"	"	45,-	"	48,-	jetzt	"	35,-

Grosse Posten Lodenjoppen enorm billig!

Sämtliche Knaben-Paletots

wegen Aufgabe des Artikels mit 25 Prozent Preismässigung.

## Gebr. Lesem Mainz

Schusterstr. 46.

Schusterstr. 46.

Im Verlage von Rud. Bechfeld & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien, sowie die Exp. d. Blätter):

### Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

auf das Jahr 1908. Redigiert von W. Wittgen.  
— 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf. —

Haupt-Inhalt: Vollständiges Kalenderbuch u. Markt-  
verzeichnis, Landwirtschaftl. und Gartenbaulandkarten, Sims-  
tobellen, Träumeleitkalender, Anelboden, Aufsätze von  
allgemein Interesse. „Im Dienste des Erbvereins“ von Wily  
Wittgen. — „Abt und Pfalzgraf“ von E. Spielmann. —  
„Ein braver Schafhirt“, eine Erinnerung aus der Schlacht  
bei Jena von Wilhelm Rietz. — „Die Hanselmanns-  
höhle“, ein Lahanmärchen von Rudolf Diez. — Neue Scher-  
geklüge von Rudolf Diez. — Horoskop Dr. Spielmann, eine  
Sage von Wilhelm Wittgen. — Kurzer Rückblick auf das  
Jahr. — „Billmar“ (zum Titelbild). — Berücksichtigtes. —  
Humoristisches (mit 6 Bildern).

Durch alle Buch- und Schreibwarenhandlungen  
zu beziehen. —

Berger's  
Charlotte-  
Schokolade  
Elbe-Märkte

Erste, älteste, grösste, verbreitete Firma dieser Art Deutschland.  
Besitzt deutsche porzellanige Sinternahmehäuse „Krone“  
mit neuester hygienischer Fassade. Die verbreitete Näh-  
maschinen-Großfirma M. Jacobsohn,  
u. Fahrad,  
BERLIN N. Lindenstr. 128. Lieferant v. Mittl.  
Post, Preuss. Staats- u. Unterrichtsbüchern,  
Büchern-Vorlesern, Lehrer-Material, Krieger-  
Vereinen, verneint die neueste deutsche  
Porzellan-Singer-Nähmaschine „Krone“ für  
alle Arten Nähmaschinen 40, 45, 48, 50 M.  
wöchentliche Produktion, 3 Jahre Garantie.  
Militaria-Zollernröder Ja., bestehend aus  
Post-, Eisenbahn- und Beamtentheil, sehr be-  
deutend. Wasch-Maschinen-Roll-Mangel „Billig“.  
Industrie-Katalog 1907 und Anmerkungen an alle Interessenten  
und Wunsch gratal. Erstaunliche, mehrfach prämierte Fabrikat.

*Spots im Franko*  
senden wir auf Wunsch acht Tage  
hindurch die „Berliner Abendpost“  
an alle, die eine interessante, dabei aber  
billige Tages-Zeitung aus der Reichs-  
hauptstadt neben ihrem Lokalblatt halten  
möchten. — Schreiben Sie nur eine  
Postkarte an die „Berliner Abendpost“,  
Berlin SW 68, Koch-Straße 23-25.  
„Berliner Abendpost“ mit den Bei-  
lagen Deutsches Heim, Kinderheim,  
Gerichtssaal, dem Kurszettel sowie  
der Verlosungsliste monatlich.  
60 Pf. bei der Post



Kotillonorden, -Touren, Knallbonbons  
Taftschmuck, Heiterkeits- u. Litterarische Karneval,  
Kopfbedeckungen, Säulendekorationen und Kostüme,  
Kostümzetteln, R. quistien, Theaterliteratur u. musik,  
Humoristische Vorentsabungen, Vereinse- und Theat-  
bühnen, Illustr. Katalog 1888 gratis u. franko.  
Bernhard Richter, Köln n. Rhin.  
Fabrik geändert in R.

Habe  
in 1896 gegründ. Geschäft wieder über-  
nommen, ich liefera nur garantirt reinen  
Natur-Utronensaft aus frisch, Früchten,  
(lange haltbar) zu Küchenzwecken, Bereitung  
erfrischender Limonaden und zur allbe-  
kannten mit bestem Erfolge angew.

### Citronensaftkur

geg. Gicht, Rheuma,  
Fettsucht, Gallen- und  
Magenleiden. Leser dieser  
Zeitung erhalten Probe-Fläsch-  
chen nebst Anweis. und Dank-  
schr. viel. Gebühr gratis u.  
frank oder Saft von ca. 60 Ctr.  
Mk. 3,25, von ca. 120 Ctr. M.  
5,50 franko.

Nur ächt mit Plombe

H. T.

Heinrich Trützsch, Berlin O. 34, Königsberger Str. 17

### Königliches Theater Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der  
Vorstellung.  
Montag, 13. Jan. „IV. Symphonie Konzert.“  
Dienstag, 14. Jan. Ab G. Die Bohème.“  
Mittwoch, 15. Jan. Ab B. Nei einstudiert: „Ein Fallissement.“  
Donnerstag, 16. Jan. Ab. D. „Liebestand.“  
Freitag, 17. Jan. Ab. A. „La Traviata.“  
Samstag, 18. Jan. Ab. D. „Ein Fallissement.“  
Sonntag, 19. Jan. Ab. C. „Tristan und Isolde.“

### Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden.

(Wenn nichts anderes angegeben, Anfang 7 Uhr.)  
(Duhend- und Fünfziger Karten gültig, wenn nichts anderes  
angegeben.)  
Montag, 13. Jan. Einmaliges Gofspiel Aug. Junfermann:  
„Onkel Gräfin“  
Dienstag, 14. Jan. „Der Dieb“  
Mittwoch, 15. Jan. „Heribodus Hochzeit“, Vorher:  
„Die Japanerin.“  
Donnerstag, 16. Jan. „Ganz der Papa.“  
Freitag, 17. Jan. „Fräulein Rosette — meine Frau.“  
Samstag, 18. Jan. 4 Uhr Nach. Bühnengroße Projektions-  
Vorführungen des Weltreisenden Joachim Hartus.  
7 Uhr Abends. Neubett! Kinder.



